download unter www.biologiezentrum.at

meist 24 feine, zickzackförmige Längsrippe mit ca. 50 Zacken ihren Ausgang undverlaufen bis zum Mikropyl Pol, wo sie dessen erhöhten Rand umschließen. Zwei sich näherndeZacken werden durch feine Querrippen verbunden, so daß das Ei wie von einem feinen Netzwerk — mit hexagonalen Maschen — bedeckt erscheint. An den Knotenpunkten erheben sich feine, weißliche Wärzchen. Der Grund des Eies ist fein gekörnt und glänzt

Das Ei mißt in der Länge 0·703 $^{m}/_{m}$, in der größten und kleinsten Breite 0·438/0·344 $^{m}/_{m}$ und in der Höhe 0·344/0·281 $^{m}/_{m}$.

H. Rebel schreibt im «Berge» (IX. Auflage) p. 386: «Das Ei oval, unten stark abgeflacht, grün, mit feinem Netzwerk.»

Hiezu diene obige Beschreibung als Ergänzung und Berichtigung.

Beitrag zur Kenntnis der Raupen der Deilephila-Hybriden.

Von E. Kysela.

IV.

Obwohl die hybriden Formen aus der Gattung Deilephila und Pergesa schon seit längerer Zeit bekannt sind und in neuester Zeit von vielen Züchtern gezüchtet werden, so ist doch die Kenntnis ihrer ersten Stände eine noch ziemlich lückenhafte. Dieser Uebelstand hat seinen Grund hauptsächlich darin, daß die Mehrzahl der Züchter die Hybridenzucht weniger aus Liebe zur Entomologie, sondern hauptsächlich aus Gewinnsucht betreiben. Solchen Auch-Entomologen dienen die erzielten Resultate nur als Mittel zu dem von ihnen angestrebten Zweck. Man kann von solchen Leuten nicht erwarten, daß sie ihre gemachten Erfahrungen oder erzielten Resultate veröffentlichen, da sie in ihrer Habsucht besorgen, daß die betreffenden Formen, wenn sie etwas davon verlauten ließen, an Preis verlieren möchten. Daß solche Züchter von ihren Abnehmern, die meistens wieder nur Zwischenhändler sind und auch auf fetten Verdienst reflektieren, ebenfalls dazu verhalten werden, das Geheimnis zu wahren, ist nach dem Gesagten nur selbstverständlich. Was kümmern einen Händler die Errungenschaften auf dem Gebiete der experimentellen Entomologie? Dafür hat er gar kein Verständnis. Hauptsache ist ihm, aus einer neu erhaltenen Form, soviel Geld als möglich herauszuschlagen, alles andere ist ihm gleichgültig, denn es finden sich genug Raritätensammler, die ohne weiters solche Tiere um teueres Geld kaufen, um bei Vorzeigen ihrer Sammlungen sagen zu können: «Dieses Tier ist in entomologischen Kreisen noch unbekannt, weil es noch nicht benannt ist, es stammt von **x** mit **y**, ist also Rarität allerersten Ranges». Obwohl sich von derselben Form, gewöhnlich schon eine Menge Tiere in festen Händen befindet, glaubt doch der Betreffende, auf diese Weise irregeführt, das Tier nur allein zu besitzen. Er behütet es mit Argusaugen, wie einen teuren Schatz, es höchstens seinen besten Bekannten herzeigend, um sich als glücklicher Besitzer bewundern zu lassen, ohne daran zu denken, daß er auf die Angaben eines oft skrupellosen Händlers angewiesen ist.

Die genaue Kenntnis der ersten Stände der hybriden Formen ist aber auch schon deshalb notwendig, da neuestens nicht nur Falter, sondern auch Eier und Raupen angeboten werden und bei der starken Variabilität der hybriden Falter, sowie der großen Aehnlichkeit der sogenannten Gegenkreuzungen in den meisten Fällen nur das Aussehen der Raupen ausschlaggebend sein kann, von den abgeleiteten Hybriden nicht zu reden, wo die Mendl'sche Aufspaltungsregel noch zur Geltung kommt.

Da bei einigen hybriden Formen die Beschreibung ihrer ersten Stände noch fehlt oder ungenügend ist, weil den betreffenden Autoren damals nur die Falter oder eine einzelne Raupe vorgelegen sind, seit dieser Zeit jedoch von Züchtern die «mitteilsam» sind, diese Formen wiederholt gezüchtet wurden, will ich die Beschreibung der Raupen dieser Formen, soweit sie mir aus eigener Anschauung bekannt sind, oder ihr Aussehen mir mitgeteilt wurde, hier geben, wie auch die Vererbungs- und Unterscheidungsmerkmale in der Zeichnung der Raupen verschiedener Gegenkreuzungen besprechen.

(Fortsetzung folgt).

Entomologische Exkursionen.

Von Em. Kysela.

Fortsetzung.

Schon Ende Mai und Anfangs Juni sieht man in der Abenddämmerung einzelne Sammler in der Nähe dieser Plätze oder auf diesen selbst, mit dem Netze in der Hand herumstreifen, um die auf der hier wachsenden und blühenden Wiesensalbei, sowie später auf dem Natternkopf und Seifenkraut saugenden Sphingiden und Noctuen zu erbeuten. Einzelne Züchter, die sich ebenfalls einstellen, haben jedoch besseres zu tun, sie beobachten einzelne Falter, um zu erfahren, an welchen Stellen die Weibchen ihre Eier ablegen, um später besser orientiert zu sein.

Gegen Ende des Monats Juni beginnt die fröhliche Raupenjagd, die man ohne Unterbrechung bis Oktober hier betreiben kann. Zuerst ungefähr vom zweiten Drittel Juni bis Ende August, ja manchmal findet man hier noch im September auf dem Epilobium die Raupen des Pros. proserpina Pall. auch kleiner Oleanderschwärmer genannt. Die erwachsene Raupe dieses schönen und begehrten Schwärmers ist bräunlichgrau mit schwarzbrauner Gitterzeichnung auf dem Rücken, die sich in der Mitte und an den Seiten zu Längsstreifen verdichtet. Die Seiten sind mit schwärzlichen Schrägstreifen versehen und statt des Hornes besitzt sie einen runden braungelben Fleck mit einem dunklen konkaven Kern. Jung ist die Raupe grün mit 2 gelblichen Längslinien und einem ebensolchen runden Fleck auf dem Hornringe. Neben Pros. proserpina trifft man hier noch die Raupen der Deil. galii Rott. und Perg elpenor L., die Raupensammler lockt aber hauptsächlich das Vorkommen der hier oft in Menge auftretenden Raupe von Deil. vespertilio Esp. oder des Fledermausschwärmers, eines ebenfalls stark begehrten Tieres, das eigentlich den südlichen Gegenden angehörend, sich hier eingebürgert hat. Die Raupe ist in erwachsenem Zustand grau, oberhalb des Fußstreifens mit mehr oder weniger dichten, schwärzlichen Punkten und Strichelchen bestreut und auf jedem Leibesringe mit einem großen, fast viereckigen schwarz eingefaßten Seitenflecken von der Grundfarbe versehen, durch den sich ein mehr oder weniger verblaßter roter Streifen zieht. Das charakteristische jedoch für din Raupe ist, daß sie kein Afterhorn besitzt und deswegen auch wenn sie noch jung ist und grün oder später auch braun ausschaut, mit anderen Schwärmerpnppen nich verwechselt werden kann. Nach diesen Tieren werden die

download unter www.biologiezentrum.at

Epilobiumstauden vom Juli bis Oktober alle Nächte abgesucht, wobei in manchem Jahre einem oder dem anderen der Sucher gar seltene Tiere zur Beute werden. Manches Jahr verfliegt sich die in Südeuropa hausende Deil. livornica Esp. bis in unsere Gegenden und das Weibchen legt die Eier außer an anderen Pflanzen, wie Labkraut, Wolfsmilch, Löwenmaul etc. auch an Weidenröschen ab. Die erwachsene Raupe des bei uns so seltenen Tieres ist meistens grün, verwaschen gelb gerieselt mit einem rosaroten Rückenstreifen und mit gelben oder rötlichen Seitenflecken, die nach unten weiß gesäumt sind und mit der Rückenlinie durch einen schwarzen Streifen verbunden sind. Der Fußstreifen ist mehr oder weniger weißlichgelb, das Afterhorn schwarz, oben rötlich. Es finden sich aber auch Raupen, deren Rückenstreifen schwarz ist und sich auf jedem Ringe bis zu dem schwarz eingesäumten Seitenflecke hinzieht. Der streifen ist gelb, rot unterbrochen. Aber auch ganz schwarze Tiere mit nur gelben Seiten- und Fußstreifen finden sich hier vor u. a. Var. Viel wertvoller jedoch und von jedem gewünscht, ist die ebenfalls hier manches Jahr auftretende Raupe der D. hyb. epilobii B., eines Tieres, das durch die Begattung des Wolfsmilchschwärmerweibchens mit Männchen des des Fledermausschwärmers entsteht. Der glückliche Finder zieht sich gewöhnlich durch das Geheimhalten des Fundes oder des Fundortes nicht nur viele Neider, sondern öfters auch Feindschaften zu. Die Raupe dieses seltenen Tieres ist in ihrem Aussehen sehr variabel. Gewöhnlich schaut sie einer mehr oder weniger mattgezeichneten euphorbiae-Raupe ähnlich, manche Tiere sind wieder ganz licht mit sehr wenig schwarz, manche dagegen ganz schwarz mit rotem Bauch. Die Seitenflecke sind gewöhnlich gelb, selten rosa angehaucht oder mit einem verdunkelten Kernfleck. Das beste Erkennungszeichen jedoch ist das sehr kurze, öfters gespaltene Afterhorn und der Umstand, daß die euphorbiae-Raupe der sie, wie schon erwähnt, in den meisten Fällen ähnlich sieht, kein Epilobium verzehrt.

Beim Absuchen der Plätze ist es nicht gleichgültig, wo man sucht, man findet zwar die Tiere einzeln überall, jedoch nicht überall treten dieselben gleich häufig auf, und der Sucher, der auf eine befriedigende Ausbeute rechnen will, muß sich mit den Standplätzen, für welche die einzelnen Arten eine besondere Vorliebe zeigen, vertraut machen.

(Fortsetzung folgt.)

Vereins-Nachrichten.

Laut Ausschußbeschluss werden von nun an die „Mitteilungen" nur an diejenigen Mitglieder ausgefolgt, die den Betrag für den betreffenden Monat gezahlt haben.

Allen Anfragen, die an Vereinsleitung, Redaktion oder Tauschleitung gerichtet werden, und deren Beantwortung im Interesse der Fragesteller liegt, muß stets Rückporto beiliegen. Wird umgehende Antwort gewünscht, so sind die Anfragen an die betreffende Adresse direkt zu richten.

Vom 6. September angefangen werden die Vereinsabende wieder jeden Dienstag abgehalten und werden die p. t. Mitglieder ersucht, an denselben recht zahlreich zu erscheinen.

Wir richten an unsere p. t. Mitglieder das Ersuchen, sich am diesjährigen Lepidopteren-Tausch recht zahlreich beteiligen zu wollen und ihre Tauschlisten dem Tauschleiter ehestens einzusenden. Wir bitten, die Tauschbestimmungen zu beachten!

Der heutigen Nummer liegt das neue Bibliothek-Verzeichnis bei. Wir bitten um fleißige Benützung der Bibliothek und um gef. Beachtung der Bibliothek-Bestimmungen.

Neue Mitglieder.

Herr Gustav Hapala, Beamter,
Wien XXI./5. Aspernstraße Nr. 159 I./16.

Ausgetreten.

Ent. Tischgesellschaft Innsbruck.
K. Peregrin, Hořic.

Gestrichen.

Herr J. Leinfest, Wien.

Adressen-Aenderung.

Herr Ernst Rziha, Hall in Tirol, Villa Auer.

Die Vereinsleitung.

Briefkasten der Vereinsleitung.

Herrn R. H. in W. Ihre Reklamation der Nr. 3 wurde dem Expeditor übergeben. Was den übrigen Inhalt der Korrespondenzkarte anbelangt, so sind wir geneigt, denselben auf das Konto der in diesen Tagen herrschenden Hitze zu setzen; speziell der letzte Passus erscheint uns aus diesem Grunde undiskutabel.

INSERATE.

Deil. hybr. phileuphorbiae

♂♂ e. l. 1910, nur prima gespannte Tiere, gibt ab im Tausche gegen Sm. quercus, D. nerii, Zygophylli, Ch. celerio, alecto ♂ ♀. Barabnehmer erhalten ♀♀ erst nächstes Jahr, da die Puppen meistens überwintern. Mache keine Erstsendung. Angeboten sieht entgegen

Adolf Kibitz,
Wien IX., Badgasse 24.

Selene Eier

1 Dtz. 1 Mark, polyxena-Puppen, 1 Dtz. 1 Mark.

Karl Stephan,
Wien, XVII., Kalvarienbergg. 8.

Zu Kreuzungsversuchen

gebe ich pavonia-Puppen im Tausche gegen Sat. spini-Puppen ab.

J. Soffner,
Friedland 809, Deutsch-Böhmen.

Erwachsene A. caja

und villica Raupen kauft

Karl Stephan,
Wien, XVII., Kalvarienbergg. 8.

Deil. hybr. Kindervateri

prima gespannt, e. l. 1910, gebe ab im Tausche gegen nur prima gespannte tadellose Falter aus den Familien Papilio, Thais, Doritis Parnassius und Sphingidae. Nehme nur bessere Arten. Mache keine Erstsendung. Gebe event. auch gegen bar ab.

Adolf Kibitz,
Wien IX., Badgasse 24.

Puppen

von atropos und convolvuli per Stück 60 und 30 Pf. Sat. pyri und spini 2 M. pro Dutzend, Porto und Kistchen 25—30 Pf., atropos-Falter, gespannt Stück 70 Pf. Porto extra.

Gustav Seidel,
Hohenau, N. Ö.

Cat. fraxini-Puppen

gesund und kräftig, per Dtz. 2 Mark, Porto und Packung 30 Pf.

Franz Fröhlich,
Warnsdorf Nr. 589 (Böhmen.)

Pygaera inclusa-Eier

(Baltimore) abzugeben. Dutzend 30 Pf. oder Tausch. Futter: Pappel oder Weide.

J. Soffner,
Friedland, 809, Deutsch-Böhmen.

Kräftige B. mori-Eier

und Raupen II. Generation.
Eier: Dtz. 3, 50 Stück 10, 100 Stück 18, 1000 Stück 150, 10.000 Stück 1000.
Raupen, halberwachsene: Dtz. 20, 100 Stück 150, 500 Stück 600. Preise in Pfennige, auch Tausch gegen Zuchtmaterial oder Ia. Tütenfalter. Porto 10 u. 25 Pf.

Carl Polt,
Wien XII./3. Oswaldgasse 9.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 5_5

Autor(en)/Author(s): Kysela Emanuel

Artikel/Article: Entomologische Exkursionen. 18-19